

Geschichte auf der Straße

Zum 20. Geburtstag des Oldtimer museums rollen auch Autos von Veritas durch Meßkirch



Durch die Meßkircher Innenstadt fahren 20 Oldtimer und 15 Autos der Marke Veritas. (Foto: Tanja Japs)

Von Tanja Japs

Meßkirch

Mit quietschenden Reifen und knatternden Motoren fuhren am Samstagnachmittag 15 Veritas-Fahrzeuge und 20 ausgesuchte Oldtimer durch Meßkirch. Anlass war das 20-jährige Bestehen des Oldtimer museums, verbunden mit einem internationalen Veritas-Treffen. Zahlreiche Besucher standen während des Corsos am Straßenrand und bewunderten die Veritas-Fahrzeuge, die Vorkriegsmo-delle und Tourenwagen, die zuerst bei einer Demonstrationsfahrt auf dem Adlerplatz von einem Moderator vorgestellt wurden. Zuge-lassen waren Fahrzeuge bis Baujahr 1989. Egon Pfeifer, Vorsitzender der Oldtimer-Freunde Meßkirch und Umgebung, zeigte sich Samstagnachmittag zufrieden. „Oldtimer-Treffen sind sehr stark wet-terabhängig. Dieses Wochenende haben wir Glück. Bei schlechtem Wetter und Regen holt natürlich kein Besitzer seinen Oldtimer aus der Garage“, sagt Pfeifer. Die Veritas-Besitzer kamen aus Holland, Norddeutschland, Bayern und Baden-Württemberg. „Besonders er-freut bin ich über den Besuch von zwei Amerikanern, die in Oldti-mer restaurieren und extra angereist sind, um unsere Veranstaltung zu besuchen“, so Pfeifer.

Nach dem Zweiten Weltkrieg produzierte die Firma Veritas in Meßkirch Sport- und Rennautos. „Schon damals waren Veritas-Fahrzeuge sündhaft teure Schmuckstücke“, erklärt der Vorsitzende und fügt hinzu: „So freudig wie es heute ist, die Fahrzeuge zu bewundern, so leidvoll war in dieser Zeit die Produktion der Wagen für die Arbeiter.“ An der Produktionsstätte waren 120 Arbeiter beschäftigt, die Tag und Nacht arbeiten mussten, bereits im November 1950 kam das Aus für das Unternehmen.

Knapp 50 Jahre nach dem Ende von Veritas standen in Meßkirch wieder Autos im Fokus: Das Oldtimermuseum wurde vom Verein der Oldtimer-Freunde geschaffen. Zur Gründung des Museums kam es, weil einige Hobby-Bastler alte Fahrzeuge und Techniken wieder in Erinnerung rufen wollten. Man einigte sich damals mit der Stadt Meßkirch, in der Remise beim Schloss ein kleines Museum zu eröffnen. Heute plagen den Verein allerdings extreme Nachwuchssorgen. Vereinsmitglied Wolfgang Ruh ist Besitzer von mehreren Oldtimern und berichtet, dass das Durchschnittsalter im Verein bei 60-70 Jahren liegt. „Leider interessiert sich die jüngere Generation nicht mehr so stark für Oldtimer. Wir haben schon erlebt, dass die Erben von Oldtimern die Fahrzeuge verkaufen anstatt sie zu erhalten und zu pflegen. Das ist für uns dann schon eine recht traurige Entwicklung“, so der Autofreund.

Begeistert von alten Autos ist auch Marc Ruckerl aus Pfullendorf. Er kaufte sich im vergangenen Jahr ein American LaFrance, das ursprünglich ein Feuerwehrauto war. Das Fahrzeug wurde im Jahr 1929 gebaut und befindet sich nahezu im Originalzustand. Obwohl dieses jetzt 90 Jahre alt ist, waren bislang keine größeren Reparaturen erforderlich. „Es macht viel Spaß mit diesem Auto zu fahren. Natürlich bin ich damit nicht zum Einkaufen unterwegs“, witzelt er auf Nachfrage. „Ich nehme an anderen Oldtimer-Treffen teil. Auf der Fahrt winken mir immer viele Leute zu“, so Ruckerl, der stolz sein Fahrzeug präsentiert.
